



BERLIN HAT TALENT

Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin
im Schuljahr 2021/22



Förderer und Partner:



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kurzfassung.....	6
1 Zur Datenbasis.....	8
2 Zu den motorischen Fähigkeiten.....	10
3 Zu den Sportvereinsmitgliedschaften.....	12
4 Zum Bewegungsverhalten im Schulalltag.....	15
5 Zur Gewichtskategorisierung	19
6 Zur Inklusionskomponente.....	21
7 Fazit & Ausblick	24
Literaturverzeichnis.....	25

Vorwort

BERLIN HAT TALENT war und ist eine Erfolgsgeschichte für Berliner Kinder – und für den Sport: Schon seit mehr als elf Jahren werden in Berlin auf Grundlage der Ergebnisse des Deutschen Motorik-Tests geeignete Bewegungsempfehlungen für Kinder der Jahrgangsstufe drei ausgesprochen. Zunächst beschränkte sich das Programm auf die Suche nach neuen sportlichen Talenten, aber schon die ersten Ergebnisse legten nahe, möglichst alle Kinder in den Blick zu nehmen, um ihre sportliche Entwicklung zu fördern. Stets begleitet wurde dieser Prozess auch durch die Expertise der Forscherinnen und Forscher der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS), die sich seit der Entstehungsphase des Programms in dessen Weiterentwicklung eingebracht haben. Der Berliner Senat sowie der Landessportbund Berlin möchten sich ausdrücklich für die partnerschaftliche, innovative und konstruktive Zusammenarbeit mit der DHGS bedanken. Eine Vielzahl der Impulse konnte in die Weiterentwicklung des Programms implementiert und somit im Sinne der Kinder umgesetzt werden.

Die Themenschwerpunkte der DHGS lagen vor allem in der Entwicklung von Auswertungsmethoden (Berliner Normwertkategorien), passenden Interventionsprogrammen (Datenanalyse, soziodemografische Studien) oder auch zielgerichteten Ausbildungskonzepten (Hochschulzertifikat). Die Berichterstattung (jährliche Ergebnisberichte, wissenschaftliche Publikationen) sowie die Erarbeitung neuer Programmschwerpunkte (Inklusionskomponente) lagen ebenso in ihrem Aufgabenbereich. Nach über zehn Jahren gibt die DHGS mit diesem Bericht diese Rolle im Programm an neue Kolleginnen und Kollegen ab und öffnet somit den Weg für neue Impulse und Perspektiven. Zum Abschluss wurden die wichtigsten Ergebnisse und innovative Entwicklungen der seit 2011/12 währenden wissenschaftlichen Begleitung durch die DHGS in einem Abschlussbericht zusammengeführt (Zinner, Büsch, Utesch, Krug, Ester, Bortel, Lange, Heinicke, Kainz & Werner, 2022).

Die DHGS bedankt sich an dieser Stelle noch einmal bei den Initiatoren und Förderern des Programms, insbesondere bei dem Berliner Senat, dem Landessportbund Berlin sowie der Berliner Sparkasse und der AOK, für die langjährige fruchtbare und verlässliche Zusammenarbeit im Sinne des Sports in Berlin.

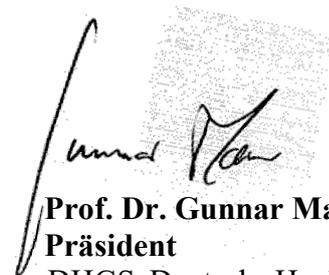
Berlin, den 10.07.2023



Friedhard Teuffel
Direktor
Landessportbund Berlin e.V.



Tillman Wormuth
Schulsportreferent
Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Familie



Prof. Dr. Gunnar Mau
Präsident
DHGS, Deutsche Hochschule
für Gesundheit & Sport

Kurzfassung

BERLIN HAT TALENT ist ein Programm zur zielgerichteten Bewegungs- und Talentförderung für Berliner Kinder. Dazu werden flächendeckend die motorische Leistungsfähigkeit der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler erhoben sowie verschiedene darauf einflussnehmende Faktoren diagnostiziert. Nach der im Schuljahr 2020/21 gelungenen Einbindung der Inklusionskomponente in das Programm und der damit gleichberechtigten Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung an den Regelschulen, konnte dieses Konzept im Schuljahr 2021/22 ausgeweitet und somit erstmalig auch an verschiedenen Berliner Förderzentren umgesetzt werden. So konnten auch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ sowie „Geistige Entwicklung“ das Angebot wahrnehmen und am Deutschen Motorik-Test teilnehmen. BERLIN HAT TALENT wird auf diese Weise dem Inklusionsgedanken sowie dem Ziel, ein Programm für alle Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler zu sein, zunehmend gerecht.

Die verschiedenen Maßnahmen und Interventionen von BERLIN HAT TALENT können gesamtgesellschaftlich mehr bewirken, wenn möglichst viele Kinder von den Angeboten profitieren. In diesem Sinne ist es besonders positiv zu bewerten, dass sich mit 73 % im Schuljahr 2021/22 fast drei Viertel aller öffentlichen Berliner Grundschulen an den Erhebungen beteiligten und somit ihren Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme am Programm ermöglichten. Neben der wachsenden Reichweite zeigt sich gegenüber der Initiative auch eine hohe Akzeptanz seitens der Eltern. An den teilnehmenden Schulen stimmte die überwiegende Mehrheit der Eltern einer Beteiligung ihrer Kinder an diesem freiwilligen Angebot zu, wodurch 74,4 % aller Drittklässlerinnen und Drittklässler der betreffenden Schulen am Deutschen Motorik-Test teilnehmen konnten.

Im Schuljahr 2021/22 konnte im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg der Fitness der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler festgestellt werden. Es erreichten wieder mehr Kinder überdurchschnittliche und zugleich weniger Kinder unterdurchschnittliche Ergebnisse im Deutschen Motorik-Test, wodurch sich ein positiver Trend abzeichnet. Auch der Anteil der sportvereinszugehörigen Schülerinnen und Schüler ist mit 37 % leicht angestiegen (Schuljahr 2020/21: 36 %). Allerdings liegt dieser Anteil noch beträchtlich hinter der Vereinsmitgliedschaftsquote aus der Zeit vor der Corona-Pandemie (Schuljahr 2019/20: 43 %). Ein Zusammenhang zwischen der Sportvereinsmitgliedschaft und der erreichten Ergebnisse im Deutschen

Motorik-Test zeigt sich wie in den Vorjahren deutlich: Ein Mehr an regelmäßigem und angeleitetem Sporttreiben nimmt maßgeblich Einfluss auf die motorische Leistungsfähigkeit. Dies zeigt sich auch in den Befragungen zum Bewegungsverhalten im Schulalltag der Kinder. Die Teilnahme an einer Sport-AG, ein moderates bis hohes Aktivitätsniveau in den Schulpausen und auch ein körperlich aktiv zurückgelegter Schulweg zeigen allesamt bereits einzeln betrachtet positive Auswirkungen auf die Fitness. Dabei führt die Kombination dieser körperlichen Betätigungen auch vermehrt zu einem noch besseren Abschneiden im Deutschen Motorik-Test.

Diesen positiven Erkenntnissen steht jedoch eine Zunahme des Anteils von Kindern mit einem Körpergewicht außerhalb des Normalbereichs (BMI nach Kromeyer-Hauschild et al.) und somit auch der Eindruck entgegen, dass die Folgen der Pandemie mit den damit einhergegangenen Einschränkungen hinsichtlich Bewegung und Sport weiterhin existent sind. So wurde mit 10,2 % ein neuer Höchstwert von Kindern mit starkem Übergewicht und zudem ein Anstieg um ca. 22 % (auf insgesamt 2,2 %) von Schülerinnen und Schülern mit starkem Übergewicht verzeichnet.

Über die Erhebungen im Rahmen von BERLIN HAT TALENT werden diese positiven wie negativen Konstellationen und Entwicklungen sichtbar gemacht und entsprechende Potenziale für die Talentfindung sowie für die Bewegungsförderung aufgezeigt und umgesetzt.

Die Überprüfung der im Programm formulierten Zielsetzungen für das Schuljahr 2021/22 (Abbildung 1) zeigt die erreichten Fortschritte und die damit angestrebte und gelungene Weiterentwicklung des Programms.

Flächendeckende Umsetzung des inklusiven Konzepts	✓
→ Im Schuljahr 2021/22 wie geplant in allen Regelschulen angeboten!	
Erstmalige Einbindung von Förderzentren in die Diagnostik der Fitness	✓
→ Im Schuljahr 2021/22 wurden erstmals insgesamt neun Förderzentren in das Programm eingebunden!	
Erhöhung des Anteils der teilnehmenden Schulen auf 80 %	—
→ Mit 73,1 % wurde das ehrgeizige Ziel verfehlt (bisheriger Höchstwert: 74,5 % in 2019/20)	
Erhöhung der Teilnahmequote der zu erreichenden Drittklässlerinnen und Drittklässler an den teilnehmenden Schulen auf 75 %	—
→ Mit 74,4 % wurde die anvisierte Teilnahmequote knapp verfehlt.	
Einrichtung von Bewegungsfördergruppen an jeder dritten teilnehmenden Schule (welche die Voraussetzungen für die BFG erfüllt)	—
→ Mit 19 % wurde das Ziel nicht erreicht.	
Vereinseintrittsquote von 50 % derjenigen Kinder, die ein Probetraining über die Gutscheinkarte absolviert haben	✓
→ Beträgt derzeit ca. 80 % und hat die Zielstellung damit weit übertroffen!	
Vollständig digitale Erfassung der Daten	✓
→ Im Schuljahr 2021/22 wie geplant umgesetzt!	

Abbildung 1: Zielsetzungen im Programm BERLIN HAT TALENT für das Schuljahr 2021/22

1 Zur Datenbasis

Im Schuljahr 2021/22 wurden insgesamt 16.538 Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe aus den Berliner Grundschulen im Rahmen des Programms BERLIN HAT TALENT mit dem Deutschen Motorik-Test¹ (DMT; Bös et al., 2009) in Bezug auf den Leistungsstand ihrer motorischen Fähigkeiten hin untersucht. Erstmals konnten alle zwölf Stadtbezirke in die Untersuchungen einbezogen und somit, auch unabhängig von den corona-bedingten Einschränkungen, weitaus mehr Kinder als in den vorangegangenen Schuljahren (Schuljahr 2020/21: 6.678; Schuljahr 2019/20: 10.747) erreicht werden. Tabelle 1 zeigt die nach Bezirk und Geschlecht unterteilte Übersicht aller im Schuljahr 2021/22 am Deutschen Motorik-Test teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler.

Tabelle 1: Übersicht aller aus den Regelschulen im Schuljahr 2021/22 an BERLIN HAT TALENT teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler (n = 16.538; inkl. Kinder mit Behinderung (Beh.))

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2021/22					
		Anzahl der Schulen		Teilnehmende			
				Gesamt (davon mit Beh.)	Männlich	Weiblich	Divers
1	Mitte	23	von 35	1.098 (16)	558	540	0
2	Friedrichshain-Kreuzberg	18	von 31	1.076 (5)	566	509	1
3	Pankow	28	von 45	1.644 (29)	858	786	0
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	24	von 27	1.311 (5)	691	620	0
5	Spandau	26	von 30	1.414 (33)	736	676	2
6	Steglitz-Zehlendorf	23	von 33	1.310 (5)	653	657	0
7	Tempelhof-Schöneberg	20	von 33	1.169 (11)	573	596	0
8	Neukölln	31	von 39	1.556 (13)	754	802	0
9	Treptow-Köpenick	27	von 29	1.583 (14)	858	725	0
10	Marzahn-Hellersdorf	22	von 29	1.414 (9)	728	686	0
11	Lichtenberg	27	von 31	1.907 (18)	993	914	0
12	Reinickendorf	19	von 32	1.056 (13)	564	492	0
	Berlin gesamt	288	von 394	16.538 (171)	8.532	8.003	3

Neben dieser vollständigen Einbindung aller Berliner Bezirke, die auch in den zukünftigen Schuljahren Bestand haben wird, konnten zusätzlich erstmals sieben Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ sowie zwei weitere Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in die Untersuchungen des Programms eingebunden werden. Insgesamt wurde so bei weiteren 147 Kindern der individuelle motorische Entwicklungsstand erhoben. Aufgrund der hohen Diversität der

¹ Der Deutsche Motorik-Test ermöglicht die Messung und Bewertung verschiedener motorischer Fähigkeiten: Aerobe Ausdauer, Kraftausdauer, Schnelligkeit, Aktionsschnelligkeit, Koordination unter Zeit- und Präzisionsdruck sowie Beweglichkeit.

Schülerschaft an den Förderzentren, in Bezug auf ihre individuelle Behinderungsart und deren Ausprägungen, bedarf es eine an die jeweilige Behinderung angepasste und individuelle Leistungserhebung, die auch in den kommenden Schuljahren stetig ausgebaut wird.

Insgesamt beteiligten sich im Schuljahr 2021/22 neben den neun Förderzentren 288 der 394 Berliner Grundschulen an BERLIN HAT TALENT. Gegenüber der (maßgeblich durch pandemiebedingte Einschränkungen) niedrigen Schulbeteiligung im Vorjahr (44 %) nahmen somit nun fast drei Viertel (73 %) aller Berliner Grundschulen freiwillig am Programm teil. In die Analysen des vorliegenden Berichts gehen nach genauer Prüfung 16.222 vollständige und plausible Datensätze ein, unvollständige Datensätze können in diesem Rahmen nicht berücksichtigt werden. Für eine Leistungsbewertung der teilgenommenen Kinder mit einer Behinderung, sowohl aus den Regelschulen als auch aus den Förderzentren, bedarf es aufgrund der teils angepassten Aufgabenstruktur sowie noch nicht aussagekräftiger Referenzwerte einer individuelleren Betrachtung, die aus diesem Grund in einem eigenen Abschnitt erfolgt.

Zusätzlich zu den Leistungserhebungen mithilfe des Deutschen Motorik-Tests erfolgten, wie auch in den vorangegangenen Schuljahren, Befragungen zu verschiedenen soziodemografischen Variablen sowie zum Sport- und Bewegungsverhalten der teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler. Die Datensätze von insgesamt 13.291 Kindern fließen dabei in die allgemeinen Analysen ein (Tabelle 2), die Ergebnisse der an den Befragungen teilgenommenen Kindern mit Behinderung werden erneut in einem eigenen Abschnitt erläutert.

Tabelle 2: Übersicht aller aus Regelschulen im Schuljahr 2021/22 an der Befragung teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler (n= 13.403; inkl. Kinder mit Behinderung (Beh.))

Bezirk	Schuljahr 2021/22			
	Teilnehmende Befragung			
	Gesamt (davon mit Beh.)	Männlich	Weiblich	Divers
Mitte	944 (12)	475	469	0
Friedrichshain-Kreuzberg	1.010 (3)	529	480	1
Pankow	1.273 (19)	674	599	0
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.135 (4)	592	543	0
Spandau	1.140 (16)	596	542	2
Steglitz-Zehlendorf	485 (1)	235	250	0
Tempelhof-Schöneberg	1.142 (9)	557	585	0
Neukölln	1.396 (9)	687	709	0
Treptow-Köpenick	1.228 (7)	651	577	0
Marzahn-Hellersdorf	945 (8)	471	474	0
Lichtenberg	1.811 (15)	944	867	0
Reinickendorf	894 (9)	486	408	0
Berlin gesamt	13.403 (112)	6.897	6.503	3

2 Zu den motorischen Fähigkeiten

Mithilfe des Deutschen Motorik-Tests wird im Programm BERLIN HAT TALENT der jeweilige Leistungsstand verschiedener motorischer Fähigkeiten erhoben, um davon ausgehend den Fitnesszustand der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler individuell beurteilen zu können. Die Bewertung der erhobenen Daten erfolgt anhand der Berliner Normkategorien (NK) (Utesch, Zinner & Büsch, 2018; Zinner, Utesch, Büsch & Bortel, 2020), wodurch sich die erzielten Ergebnisse anhand von validen Referenzwerten in eine fünfstufige Skala (von weit unterdurchschnittlich fit bis weit überdurchschnittlich fit) einordnen lassen.²

Im Schuljahr 2021/22 konnten berlinweit 15,0 % (n = 2.430) der 16.222 teilgenommenen Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen den DMT mit überdurchschnittlichen Leistungen (NK 4 & NK 5) abschließen, 15,3 % (n= 2.489) hingegen erreichten Ergebnisse unterhalb des Durchschnitts (NK 1 & NK 2). Innerhalb Berlins zeigen sich dabei große regionale Unterschiede hinsichtlich des Fitnesszustands, wie Abbildung 2 zu entnehmen ist.

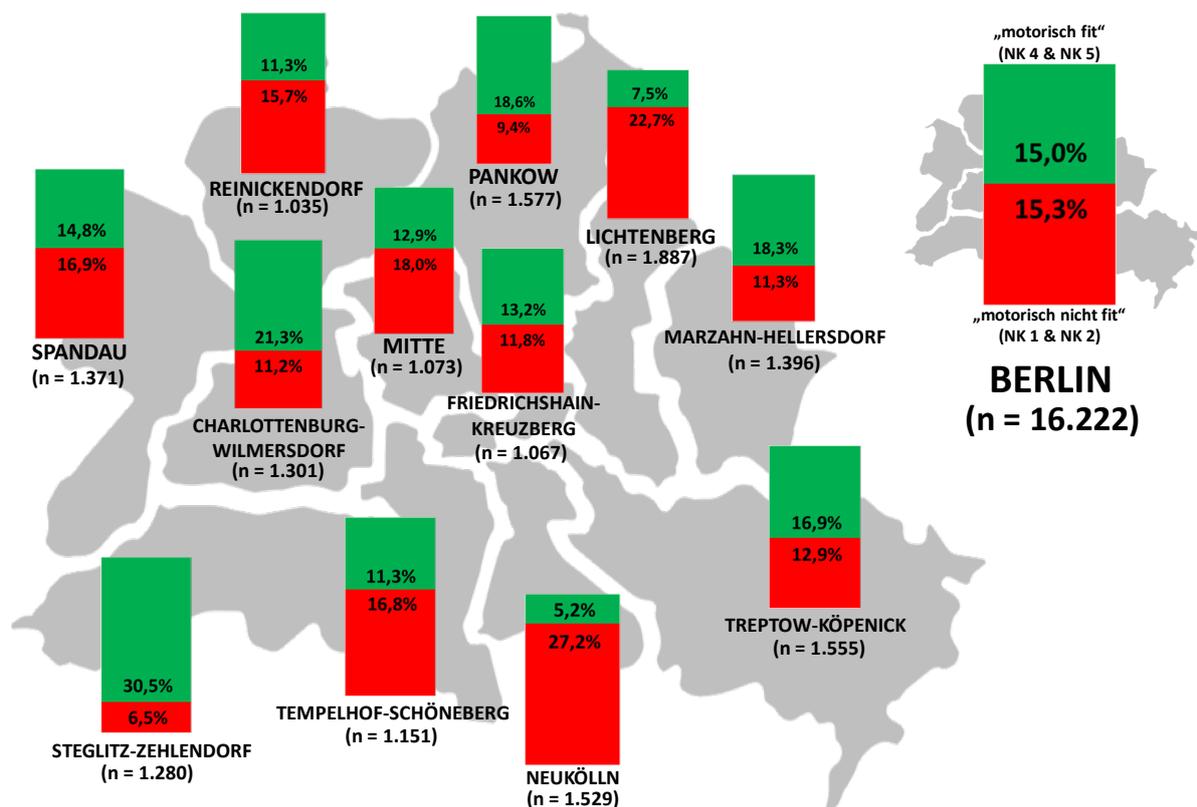


Abbildung 2: Erreichte Fitnesswerte im Schuljahr 2021/22, unterteilt in "motorisch fit" und "motorisch nicht fit" nach Berliner Normkategorien (n = 16.222)

² Berliner Normkategorien: NK 1 = weit unterdurchschnittlich fit, NK 2 = unterdurchschnittlich fit, NK 3 = durchschnittlich fit, NK 4 = überdurchschnittlich fit, NK 5 = weit überdurchschnittlich fit.

Besonders deutlich zeigen sich die Unterschiede in den erreichten Fitnesswerten in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf und Neukölln. Während in Steglitz-Zehlendorf fast jedes dritte Kind (30,5 %) den DMT mit überdurchschnittlichen Ergebnissen beendete, gelang dies in Neukölln gerade einmal 5,2 % aller teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler. Umgekehrt zeigten in Neukölln 27,2 % nur unterdurchschnittliche Leistungen, in Steglitz-Zehlendorf liegt dieser Anteil hingegen mit nur 6,5 % berlinweit am niedrigsten. Steglitz-Zehlendorf ist seit dem Schuljahr 2014/15 erstmals wieder Teil von BERLIN HAT TALENT und wies bereits damals die höchsten Anteile motorisch fitter sowie die niedrigsten Anteile motorisch nicht fitter Kinder im DMT auf (Zinner, Werner, Mehler & Becker, 2015). Die Flächendeckung und die damit hinzugewonnenen weit überdurchschnittlichen Ergebnisse dieses Bezirks verändern die Zusammensetzung der teilnehmenden Bezirke und nehmen somit auch Einfluss auf das Berliner Gesamtergebnis. In sechs von zwölf Bezirken (Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg) überwiegt der Anteil motorisch fitter Kinder (überdurchschnittliche Ergebnisse) gegenüber den Kindern mit unterdurchschnittlichen Leistungen. Für die übrigen sechs Berliner Stadtbezirke liegt in dieser Hinsicht ein negatives Verhältnis vor. An dieser Stelle wird die Notwendigkeit von ausreichend sozialgerechten niedrigschwelligen Angeboten, die allen Kindern einen möglichst einfachen Zugang zu Sport und Bewegung ermöglichen, deutlich. Dies gilt es in der Schulentwicklungsplanung, nicht nur in den Bezirken mit vermehrt unterdurchschnittlichen Fitnessergebnissen, zu berücksichtigen, um den negativen Folgen von unzureichender körperlicher Betätigung frühzeitig vorzubeugen.

Im Vergleich zum Vorjahr, welches von Corona-Einschränkungen geprägt war und negative Folgen für die Bewegungsmöglichkeiten von Kindern mit sich brachte (Hamacher, 2022), konnten im Schuljahr 2021/22 sowohl mehr überdurchschnittlich fitte als auch weniger unterdurchschnittlich fitte Drittklässlerinnen und Drittklässler verzeichnet werden. Durch dieses sich angeglichenere Verhältnis scheint der seit 2018/19 anhaltende Negativtrend zunächst gestoppt (Abbildung 3).

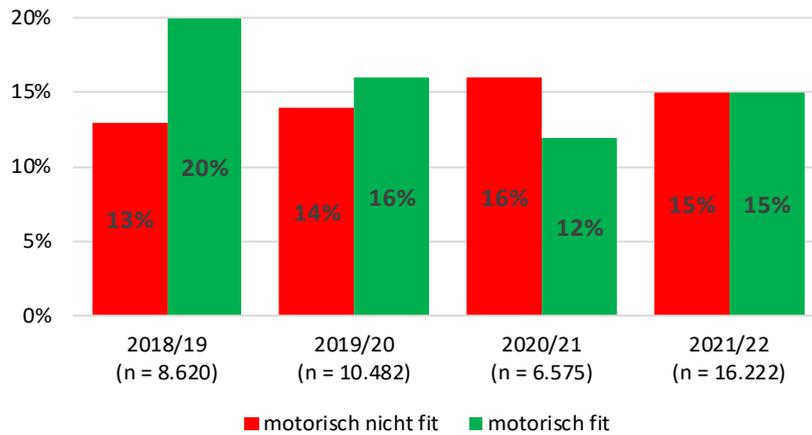


Abbildung 3: Rückblick erreichter Fitnesswerte in den Schuljahren 2018/19 bis 2021/22, unterteilt in "motorisch nicht fit" und "motorisch fit" nach Berliner Normkategorien

Die erreichten Fitnesswerte im Schuljahr 2021/22 zeigen einen ersten positiven Trend hin zum Wiedererlangen des Fitnessniveaus von vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Ein möglicher Grund dafür liegt in den sich wieder verbessernden Bewegungsmöglichkeiten in den Schulen und Sportvereinen durch den Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwiefern eine anhaltend positive Entwicklung des Fitnesszustands der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler in den kommenden Schuljahren erreicht und so auch das ursprüngliche Niveau wiederhergestellt werden kann.

3 Zu den Sportvereinsmitgliedschaften

Die positiven Effekte von regelmäßigem sowie angeleitetem Sporttreiben und der damit einhergehenden körperlichen Aktivität auf die motorische Fitness, die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten sowie auf eine insgesamt gesunde körperliche Entwicklung von Kindern ist zahlreich nachgewiesen (z. B. Hurrelmann & Ulrich, 1991; Starker et al., 2007; Krug et al., 2019). Dies zeigt sich auch Jahr für Jahr in den Erhebungen von BERLIN HAT TALENT. Der organisierte Sport nimmt somit eine bedeutsame Rolle ein, sowohl in Bezug auf ein ausgewogenes Bewegungsverhalten als auch auf die Erfüllung der durch die WHO empfohlene tägliche Mindestdauer von 60 Minuten moderater bis intensiver körperlicher Betätigung (WHO, 2022). Negative Auswirkungen auf den Fitnesszustand durch eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, wie sie während der Corona-Pandemie unter anderem durch den zeitweisen Wegfall des Schul- und auch des Vereinssports bestanden, sind naheliegend. Mit den vielfältigen und kreativen Angeboten der Berliner Schul- und Vereinslandschaft, z. B. in Form von digitalen Sportstunden oder bewegten Pausengestaltungen, ist es zumindest gelungen, das Aktivitätsniveau der Kinder und Jugendlichen nicht vollständig abzusenken. Ein Rückgang des

Anteils von Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit einer Mitgliedschaft in einem Sportverein auf nur noch 36 % war im Schuljahr 2020/21 eine der Folgen der Pandemie. Im vorherigen Schuljahr 2019/20 lag dieser Anteil noch bei 43 %. Im Schuljahr 2021/22 konnte dieses ursprüngliche Niveau noch nicht wieder erreicht werden. Mit 37 % liegt nur ein leichter Anstieg in der Vereinsmitgliedschaftsquote vor, die es nun jedoch in den postpandemischen Schuljahren wieder zu steigern gilt. Zur Verwirklichung dieser Zielstellung gilt es jedoch gleichermaßen, sich mit den aktuellen Herausforderungen der Berliner Sportlandschaft auseinanderzusetzen, die teilweise durch lange Wartelisten und Aufnahmestopps der Vereine oder durch eine unzureichende Verfügbarkeit an Sportflächen und Übungsleitenden gekennzeichnet ist.

Einen wesentlichen Beitrag zur Vermittlung der Kinder in die Sportvereine liefert dabei die in Zusammenarbeit mit der AOK seit dem Schuljahr 2019/20 im Programm verankerte „Gutscheinaktion“. Alle am Deutschen Motorik-Test teilnehmenden Kinder können im Rahmen dieser Aktion ein dreimonatiges kostenloses Probetraining in einem BHT-Partnerverein durchführen und auf diese Weise neue Sportarten ausprobieren. Für den stetigen Ausbau und ein möglichst flächendeckendes Angebot ist die Akquise zusätzlicher Partnervereine erforderlich. Mit einem zukünftig wieder zunehmenden Anteil vereinsaktiver Kinder ist ein entsprechender Anstieg des motorischen Leistungsniveaus erwartbar. Tabelle 3 zeigt die Vereinsmitgliedschaftsquoten aller Berliner Bezirke im Schuljahr 2021/22 im Vergleich.

Tabelle 3: Kinder aus verschiedenen Bezirken mit Vereinsmitgliedschaft im Schuljahr 2021/22 (n=13.291)

Bezirk	Kinder mit Vereinsmitgliedschaft		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
Mitte (n = 932)	260 (28 %)	163 (63 %)	97 (37 %)
Friedrichshain-Kreuzberg (n = 1.007)	414 (41 %)	242 (58 %)	172 (42 %)
Pankow (n = 1.254)	565 (45 %)	339 (60 %)	226 (40 %)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n = 1.131)	551 (49 %)	310 (56 %)	241 (44 %)
Spandau (n = 1.124)	351 (31 %)	213 (61 %)	138 (39 %)
Steglitz-Zehlendorf (n = 484)	274 (57 %)	141 (51 %)	133 (49 %)
Tempelhof-Schöneberg (n = 1.133)	493 (44 %)	287 (58 %)	206 (42 %)
Neukölln (n = 1.387)	418 (30 %)	251 (60 %)	167 (40 %)
Treptow-Köpenick (n = 1.221)	474 (39 %)	284 (60 %)	190 (40 %)
Marzahn-Hellersdorf (n = 937)	269 (29 %)	146 (54 %)	123 (46 %)
Lichtenberg (n = 1.796)	523 (29 %)	311 (59 %)	212 (41 %)
Reinickendorf (n = 885)	392 (44 %)	255 (65 %)	137 (35 %)
Berlin gesamt (n = 13.291)	4.984 (37 %)	2.942 (59 %)	2.042 (41 %)

Der Anteil an Kindern mit einer Vereinsmitgliedschaft und somit potenziell regelmäßigem Sporttreiben schwankt innerhalb Berlins je nach Region zwischen 28 % (Mitte) und 57 %

(Steglitz-Zehlendorf). Über alle Bezirke hinweg zeigt sich allerdings ein jeweils höherer Anteil vereinsaktiver Jungen (59 %) gegenüber vereinsaktiven Mädchen (41 %). Um dieser Unterrepräsentation von Mädchen in Sportvereinen entgegenzuwirken, bedarf es zum einen der Förderung geschlechtsunabhängiger Angebote und zum anderen der spezifischen Förderung sowie Öffnung von Sportmöglichkeiten für Mädchen. Dafür ist neben einem breiten Sportangebot und dessen Sichtbarkeit bei der Zielgruppe auch die Einbindung aller Anspruchsgruppen notwendig, um die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen zielgerichtet einfließen zu lassen. Die im Umfeld des Programms BERLIN HAT TALENT bestehenden Aktivitäten und Strukturen bieten günstige Voraussetzungen, um entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Sportbeteiligung von Mädchen einzuleiten und zu fördern.

Die eingangs dieses Abschnitts erläuterten positiven Auswirkungen von regelmäßiger sportlicher Betätigung und ausreichender Bewegung auf die motorische Leistungsfähigkeit zeigen sich erneut in den Ergebnissen des Deutschen Motorik-Tests des Schuljahres 2021/22. Der Zusammenhang zwischen einer Sportvereinsmitgliedschaft und dem Abschneiden im Fitness-test wird anhand von Abbildung 4 deutlich. Die Kinder mit überdurchschnittlichen Ergebnissen (motorisch fit) haben auch vermehrt eine Sportvereinsmitgliedschaft (58 % im Verein), während die Schülerinnen und Schüler mit unterdurchschnittlichen Leistungen (motorisch nicht fit) nur zu 20 % in einem Verein aktiv sind.

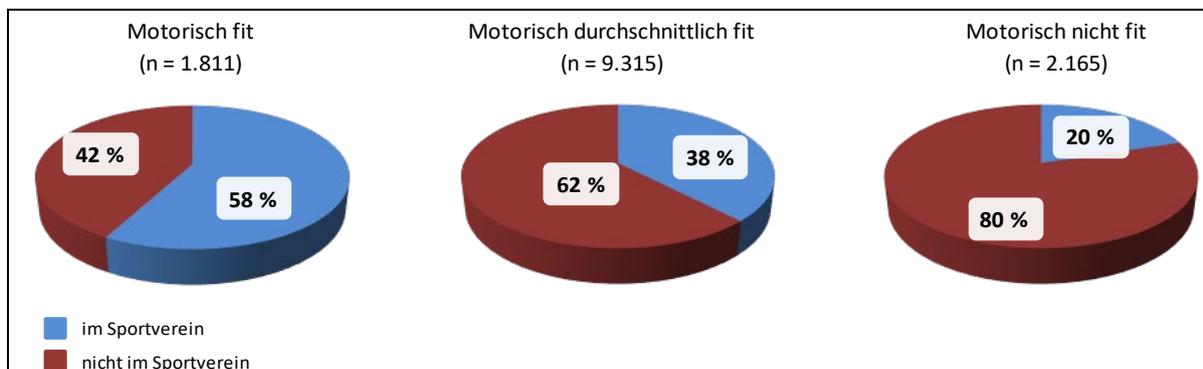


Abbildung 4: Zusammenhang zwischen motorischer Leistungsfähigkeit und Sportvereinsmitgliedschaft der Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2021/22 (n=13.291)

Dass eine Steigerung des Anteils von Kindern in Sportvereinen entsprechende Verbesserungen der Fitnesszustände, eine Reduktion von Übergewicht sowie eine Abnahme damit einhergehender eventueller gesundheitlicher Folgen mit sich brächte, erscheint logisch und dementsprechend erstrebenswert. In diesem Zusammenhang positiv zu bewerten ist die Tatsache, dass ca. zwei Drittel (62,2 %) der vereinslosen Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler

zukünftig gerne (wieder) in einen Sportverein eintreten würde. Somit ist die Grundvoraussetzung und ein damit einhergehend hohes Potenzial vorhanden, welches im Rahmen entsprechender Interventionen des Programms (Durchführung von Talentiaden in jedem Berliner Stadtbezirk, Einrichtung von Bewegungsfördergruppen direkt vor Ort in den Schulen, Gutscheinaktion mit kostenloser Probemitgliedschaft in BHT-Partnervereinen) kontinuierlich berücksichtigt wird.

4 Zum Bewegungsverhalten im Schulalltag

Auf einen bewegungsreichen Alltag der Kinder nimmt auch die tägliche Zeit in der Schule maßgeblichen Einfluss. Neben dem Schulsportunterricht, in dem sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig bewegen, sind hierzu auch der Schulweg, das Pausenverhalten und besonders die Teilnahme an Schulsport-AGs zu zählen. In diesem Rahmen können vielfältige und bewegungsfördernde Bedingungen zu mehr Bewegung, einer verbesserten körperlichen Auslastung und somit auch zu einem aktiven Ausgleich zu den überwiegend sitzenden Tätigkeiten in einer Vielzahl von Unterrichtsfächern beitragen.

Insbesondere die Schulsport-AG, die zugleich eine Schnittstelle zum Vereinssport einnimmt, ist dabei eine gute Ergänzung zum regulären Schulalltag. In Berlin werden solche Angebote bereits seit vielen Jahren, wie zum Beispiel durch die Programme „Schule und Sportverein/-verband“ und „Profivereine machen Schule“, aktiv gefördert und so Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen geschaffen. Den Kindern bietet dies die Möglichkeit, bestimmte Sportarten intensiver als im regulären Sportunterricht auszuüben, durch die sportartspezifischen Bewegungsabläufe wichtige Bewegungserfahrungen zu sammeln und somit ihre motorischen Kompetenzen zu erweitern. Im Schuljahr 2021/22 besuchten 26,1 % der befragten Kinder regelmäßig eine Sport-AG an ihrer Schule, im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 20,5 %. Von den Kindern, die noch keine Sport-AG besuchten, gab zudem mehr als die Hälfte (58,7 %) an, dies zukünftig gerne tun zu wollen. Für die Aktivitäten der genannten Programme bietet dies somit ein hohes Potenzial, viele weitere Kinder für Bewegung sowie für bestimmte Sportarten zu begeistern. Darüber hinaus werden an den Berliner Grundschulen auf Grundlage des Abschneidens beim Deutschen Motorik-Test im Rahmen von BERLIN HAT TALENT jährlich zahlreiche Bewegungsfördergruppen eingerichtet, die Kindern mit motorischem Förderbedarf ein zusätzliches sportartübergreifendes, niedrighwelliges und kostenfreies Angebot liefern.

Dass dieses zusätzliche angeleitete Sporttreiben und die damit einhergehende höhere Bewegungszeit im Schulumfeld positive Auswirkungen auf die motorische Leistungsfähigkeit haben, zeigt sich auch in den Ergebnissen der vereinslosen Drittklässlerinnen und Drittklässler des abgelaufenen Schuljahres (Abbildung 5). Unter den Kindern, die keinen Vereinssport betreiben, schließen diejenigen, die eine Sport-AG besuchen, in der Regel motorisch besser ab. Jedes vierte der teilgenommenen Kinder (23 %) ohne Vereinsmitgliedschaft und auch ohne Sport-AG-Teilnahme weist hingegen einen motorischen Förderbedarf auf.

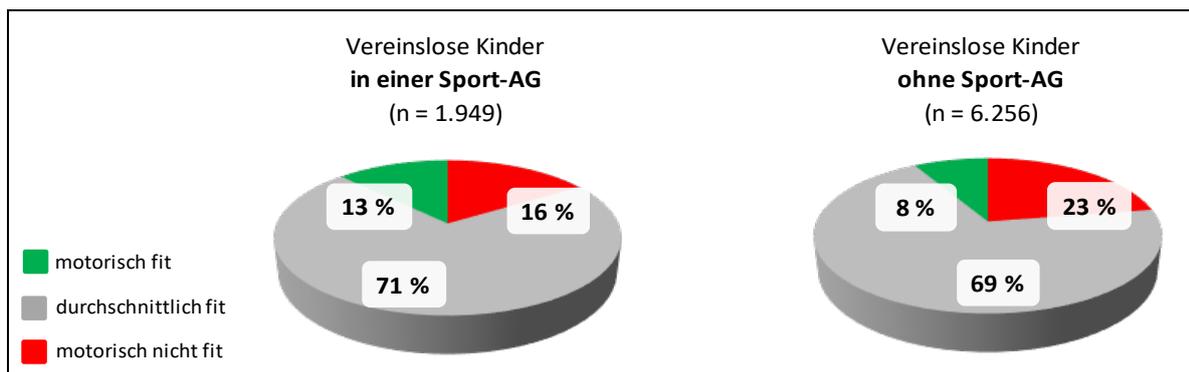


Abbildung 5: Einfluss der Sport-AG auf die motorische Leistungsfähigkeit vereinsloser Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2021/22 (n=8.205)

8.148 der befragten Drittklässlerinnen und Drittklässler (61,6 %) gaben in Bezug auf ihr Pausenverhalten Aktivitäten an, die einem hohen Aktivitätsniveau entsprechen (z. B. Ballspielen, Rennen, Fangen, Austoben), 4.388 (33,2 %) hingegen beschäftigen sich in der Regel immerhin mit moderater körperlicher Aktivität (z. B. Spazierengehen, Schaukeln, Geschicklichkeits- oder Gleichgewichtsübungen) und lediglich 682 der Kinder (5,2 %) verbringen die Pause mit Tätigkeiten auf niedrigem Aktivitätsniveau (z. B. Erholen, Essen, Unterhalten, Kartenspielen). Die Ergebnisse zeigen, dass ein Zusammenhang zwischen dem Aktivitätsniveau des Pausenverhaltens und der motorischen Leistungsfähigkeit besteht. Die Kinder, die sich in den Pausen mehr und intensiver bewegen, erreichen häufiger überdurchschnittliche Ergebnisse. Umgekehrt erzielen diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich in den Pausen weniger bewegen, öfter nur unterdurchschnittliche Ergebnisse im Deutschen Motorik-Test (Abbildung 6).

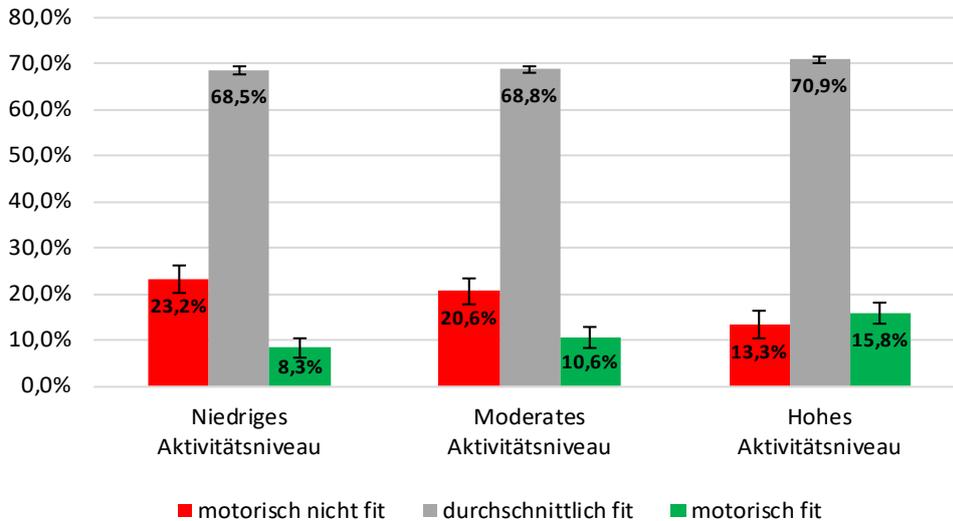


Abbildung 6: Zusammenhang zwischen dem Aktivitätsniveau im Pausenverhalten und der motorischen Leistungsfähigkeit der Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2021/22

Die Schulpause kann über die Strukturierung der Pausenzeiten, die Größe des Pausenhofs sowie die Bereitstellung von verschiedenen Spiel- und Sportgeräten grundsätzlich die körperliche Aktivität bei Grundschülerinnen und Grundschulern fördern (Möhrle, Steinacker, Szagun & Kobel, 2015). Verschiedene Studien zeigen zudem, dass eine ansprechende Gestaltung des Pausenhofs auch die aufgezeigten positiven Effekte auf die motorische Leistungsfähigkeit und deren Entwicklung verstärken kann (z. B. Nielsen et al., 2012; Escalante, Garcia-Hermoso, Backx & Saavedra, 2014).

Darüber hinaus kommt auch dem schulischen Ganzttag eine hohe Bedeutung zu. Die bewegungsfördernden Angebote des Ganztags sind gerade für Kinder, die noch nicht in einem Sportverein aktiv sind, oft die einzige Möglichkeit, sich hinreichend zu bewegen. Der Ausbau solcher qualitativ hochwertigen Sport- und Bewegungsangebote sollte somit angestrebt werden, um eine ganzheitliche gesunde Entwicklung der Kinder noch stärker zu unterstützen.

Auch die Art und Weise, wie die Kinder ihren Schulweg zurücklegen, kann Effekte auf ihre motorische Leistungsfähigkeit haben. Wenngleich die örtliche Lage (z. B. vielbefahrene Straße, Fehlen von Radwegen etc.) sowie die Distanz des Wohnortes zur jeweiligen Schule zu unterschiedlichen Möglichkeiten der Fortbewegung auf dem Schulweg führen, zeigt sich, dass das Fahrrad als Fortbewegungsmittel und die damit verbundene körperliche Aktivität in der Regel positive Auswirkungen auf den Gesundheits-/Fitnesszustand der Schülerinnen und Schüler hat. In Verbindung mit dem individuellen Aktivitätsniveau in der Schulpause wird ein Zusammenhang sehr deutlich (Abbildung 7). Kinder, die in der Pause sehr aktiv sind und

zugleich ihren Schulweg mit dem Fahrrad zurücklegen, erreichen im DMT häufiger überdurchschnittliche Ergebnisse als diejenigen, die entweder ihren Schulweg weniger aktiv bewältigen (mit Auto, ÖPNV oder zu Fuß) oder in der Pause ein niedrigeres Aktivitätsniveau aufweisen. Der aktive Schulweg durch Fahrradfahren scheint in Teilen sogar ein niedriges Aktivitätsniveau in den Pausen zu kompensieren und verdeutlicht so, dass bereits kurze, aber regelmäßige körperliche Aktivitäten im Schulalltag (Schulweg, Schulpause) zu einem verbesserten motorischen Leistungsniveau führen können.

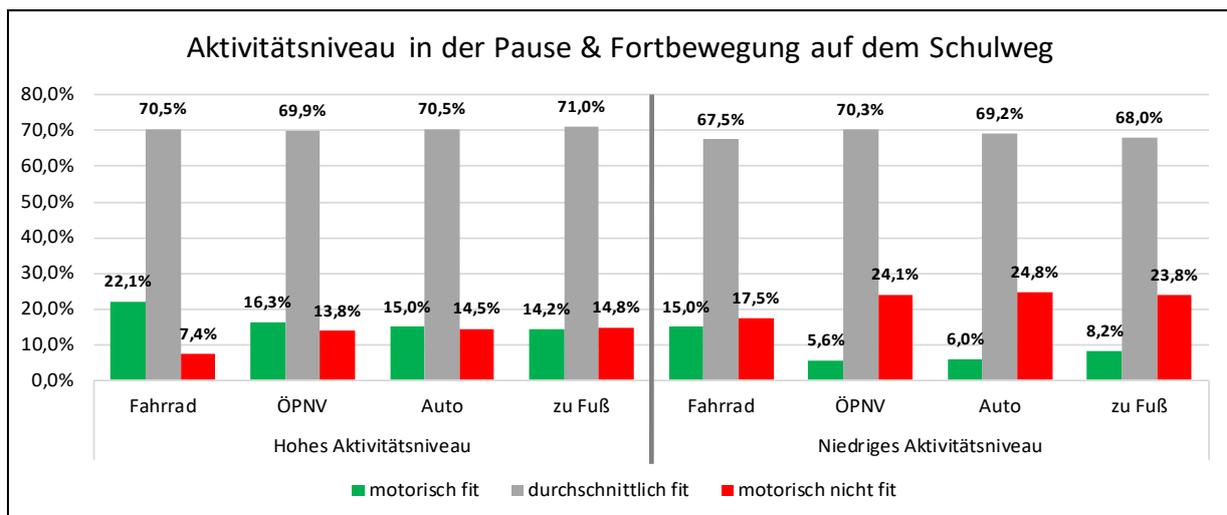


Abbildung 7: Zusammenhang zwischen dem Aktivitätsniveau im Pausenverhalten, der Fortbewegung auf dem Schulweg und der motorischen Leistungsfähigkeit der Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2021/22

Mit 1.908 Kindern nutzen gerade einmal 14,5 % der befragten Drittklässlerinnen und Drittklässler das Fahrrad zum Zurücklegen ihres Schulwegs (55,2 % zu Fuß, 18,2 % mit Auto, 9,0 % mit ÖPNV, 3,1 % Sonstige). Wie bereits eingangs angedeutet, hängt dies auch stark mit der Region zusammen, in der sich die jeweilige Schule befindet. Nichtsdestotrotz zeigen die Analysen, dass in diesem Bereich ein hohes Potenzial steckt und sich ein Blick auf die Infrastruktur und die kindgerechte, sichere Ausgestaltung der Schulwege in Berlin lohnt, um einen aktiven Schulweg der Kinder zu organisieren und zu fördern. Hier schließt sich aber gleichermaßen die Notwendigkeit an, dass sich die Kinder auch tatsächlich sicher auf dem Fahrrad fortbewegen können. Beim Thema „sicheres Radfahren im urbanen Raum“ steigt die Bedeutung gerade in Zeiten der „Mobilitätswende“ enorm an.

5 Zur Gewichtskategorisierung

Mit 1.655 von 16.222 untersuchten Drittklässlerinnen und Drittklässlern ist wie bereits in den Untersuchungen der Vorjahre auch im Schuljahr 2021/22 ca. jedes zehnte untersuchte Kind (10,2 %) stark übergewichtig³ (adipös). Aufgrund dessen sind sie besonders anfällig für verschiedene Folgeerkrankungen (z. B. Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus, Muskel-Skelett- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen) und verfügen über schlechtere Voraussetzungen bezüglich der Entwicklung motorischer Fähigkeiten. Die negativen Auswirkungen von starkem Übergewicht (Adipositas) auf die motorische Leistungsfähigkeit zeigt sich regelmäßig in den Ergebnissen des Deutschen Motorik-Tests: Ein höherer Wert beim Body-Mass-Index führt in der Regel zu schwächeren Testergebnissen.

Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die Anteile von Kindern mit Adipositas in den Berliner Bezirken, die sich von 5,0% (Pankow) bis 16,7% (Neukölln) erstrecken.

Tabelle 4: Anteil der Kinder mit starkem Übergewicht (Adipositas) im Schuljahr 2021/22

Bezirk	Starkes Übergewicht (Adipositas)		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
Mitte (n = 1.073)	146 (13,6 %)	78 (53,4 %)	68 (46,6 %)
Friedrichshain-Kreuzberg (n = 1.067)	85 (8,0 %)	44 (51,8 %)	41 (48,2 %)
Pankow (n = 1.577)	79 (5,0 %)	48 (60,8 %)	31 (39,2 %)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n = 1.301)	97 (7,5 %)	49 (50,5 %)	48 (49,5 %)
Spandau (n = 1.371)	201 (14,7 %)	116 (57,7 %)	85 (42,3 %)
Steglitz-Zehlendorf (n = 1.280)	76 (5,9 %)	36 (47,4 %)	40 (52,6 %)
Tempelhof-Schöneberg (n = 1.151)	105 (9,1 %)	49 (46,7 %)	56 (53,3 %)
Neukölln (n = 1.529)	255 (16,7 %)	148 (58,0 %)	107 (42,0 %)
Treptow-Köpenick (n = 1.555)	129 (8,3 %)	76 (58,9 %)	53 (41,1 %)
Marzahn-Hellersdorf (n = 1.396)	150 (10,7 %)	80 (53,3 %)	70 (46,7 %)
Lichtenberg (n = 1.887)	206 (10,9 %)	127 (61,7 %)	79 (38,3 %)
Reinickendorf (n = 1.035)	126 (12,2 %)	64 (50,8 %)	62 (49,2 %)
Berlin gesamt (n = 16.222)	1.655 (10,2 %)	915 (55,3 %)	740 (44,7 %)

Neben den je nach Bezirk teilweise stark voneinander abweichenden Anteilen adipöser Kinder wird zudem deutlich, dass mit insgesamt 55,3% sowie in zehn von zwölf Bezirken mehr Jungen als Mädchen starkes Übergewicht aufweisen (Tabelle 4).

Mit insgesamt 10,2 % adipösen Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässlern hat sich der bisherige Höchstwert von 10,1 % aus den Vorjahresuntersuchungen 2020/21 leicht erhöht.

³ Die Bewertung erfolgt anhand der in Deutschland aktuell gültigen Referenzwerte für Übergewicht und Adipositas nach Kromeyer-Hauschild et al. (2001)

Seit dem Schuljahr 2018/19 musste somit ein jährlicher Anstieg des Anteils an stark Übergewichtigen festgestellt werden (Abbildung 8). Eine bundesweite Einordnung dieses Befunds ist leider nicht möglich, da (noch) keine aktuellen Vergleichszahlen in Deutschland vorliegen. Die Gründe für den festgestellten Anstieg können allerdings wie bereits für die Fitnessergebnisse unter anderem die eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten und ein damit weniger bewegungsaktiver Alltag in der Zeit der Corona-Pandemie sein.

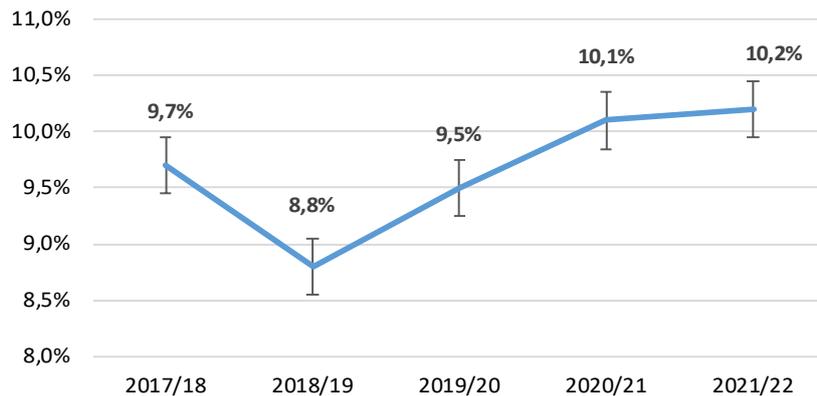


Abbildung 8: Entwicklung des Anteils von Kindern mit starkem Übergewicht zwischen 2017/18 und 2021/22

Durch die Rückkehr zum inzwischen weitestgehend wieder normalen Schul- und Sportvereinsbetrieb ist ein daraus resultierendes gesteigertes Aktivitätslevel zu erwarten, wodurch zukünftig auch die hohe Adipositasrate positiv beeinflusst werden kann.

Ein leichter Anstieg ist zudem auch im Anteil der Kinder mit starkem Untergewicht zu verzeichnen. Insgesamt 2,2% (im Vorjahresschuljahr 2020/21 noch 1,8%) weisen einen Body-Mass-Index auf, der auf eine Anorexie hindeutet. Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen hatten den Wegfall bestehender Strukturen und somit auch einen Verlust von Stabilität durch Bezugspersonen im privaten sowie im Schulumfeld zur Folge. Diese Umstände können auch Auslöser für eine veränderte Körper- und Selbstwahrnehmung sein, zu angepassten Verhaltensmustern führen und letztendlich in Bewältigungsstrategien mit Gewichtsverlust münden (Cohrdes, Göbel, Schlack & Hölling, 2019; Agostino et al., 2021). Die allmählich wiedererlangten gewohnten Strukturen und ein damit geregelter, strukturierter Alltag sollten sich zukünftig positiv auf eine Reduktion des Anteils stark Untergewichtiger auswirken. Darüber hinaus kann eine intensiviertere gesundheitliche Aufklärung im Sinne eines gesundheitsfördernden Zusammenspiels von Bewegung und Ernährung sowohl starkem Unter- als auch starkem Übergewicht vorbeugen und als ein wesentlicher Ansatz für zusätzliche Präventionsmaßnahmen dienen.

6 Zur Inklusionskomponente

Die UN-Behindertenrechtskonvention schreibt in Art. 30 Abs. 5 fest, dass die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderung an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen ist. Diesen Auftrag verfolgt auch BERLIN HAT TALENT. Bereits seit Bestehen des Programms können alle Drittklässlerinnen und Drittklässler der teilnehmenden Grundschulen, sofern eine Zustimmung der Eltern vorliegt, am regulären Deutschen Motorik-Test teilnehmen. Seit dem Jahr 2020 werden für Kinder mit einem Förderschwerpunkt oder einer Behinderung ggf. alternative Testaufgaben angeboten. Es erfolgt ebenso eine spezifische Erfassung und Auswertung ihrer motorischen Fähigkeiten und somit wird eine gleichberechtigte Programmteilhabe gewährleistet. Dies geschieht unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslagen und Bedürfnisse der Kinder, an denen sich die Testaufgaben orientieren. Zudem wird natürlich auch weiterhin allen Kindern die Möglichkeit eröffnet, an den anschließenden zielgerichteten Bewegungsangeboten (TalentTag Para-Sport, Talentiade, Bewegungsfördergruppe, Gutscheinaktion) teilzunehmen und Mitglied in einem Sportverein zu werden. Dabei kann eine erhöhte Nachfrage bzw. die Ausformulierung von konkreten Bedarfen, vor allem im Zusammenhang mit der Gutscheinaktion, ein erweitertes Angebot auf Verbands- und Vereinsseite generieren und somit zu einem Ausbau inklusiver Sportangebote beitragen. Gerade die Special Olympics World Games in Berlin im Sommer 2023 sollten in diesem Zusammenhang genutzt werden, um erweiterte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu etablieren. Vielfach fehlt es hier noch an geeigneten Zugängen zum organisierten Sport, was es mit den zuständigen Verbänden und Vereinen, u. a. dem Behinderten-Sportverband Berlin und dem Landesverband Special Olympics Berlin, anzugehen gilt.

Das Schuljahr 2020/21 war stark von pandemiebedingten Ausfällen der DMT-Testungen an den Schulen geprägt, wodurch die ursprünglich gesetzten Ziele in Hinblick auf die Inklusionskomponente erst im Schuljahr 2021/22 annähernd zufriedenstellend verfolgt werden konnten. Dazu zählt neben der flächendeckenden Testung in den öffentlichen Grund- und Gemeinschaftsschulen auch die Ausweitung der Untersuchungen auf die sieben Berliner Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ sowie Demotestungen an zwei Förderzentren für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. So konnten in 2021/22 weitaus mehr Kinder als im Vorjahr (N=44) erreicht und mittels des adaptierten Testverfahrens untersucht werden. Es wurden neue Daten zum individuellen motorischen

Leistungsstand von insgesamt 284 Kindern mit Behinderungen in den Regelschulen und Förderzentren erhoben. Den größten Anteil machten davon Kinder mit einer geistigen Behinderung (N=203) aus, bei 81 Kindern lag eine körperlich-motorische Behinderung vor.

Die Klassifizierung der Kinder mit Behinderung erfolgt dabei auf Grundlage des Klassifizierungssystems des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC). Auf diese Weise gelingt eine Einteilung der Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Voraussetzungen in entsprechende Gruppen, die eine Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen und der individuellen Fähigkeiten anhand zugeschnittener Testaufgaben ermöglichen. Die Umsetzung dieser Vorgehensweise erfolgt individuell anhand der vorab durch die jeweiligen Schulen bereitgestellten Informationen sowie die Einschätzung durch Expertinnen und Experten direkt vor Ort.

Bei Betrachtung der ausschließlich inklusiv beschulten Drittklässlerinnen und Drittklässler an den Berliner Regelschulen wurden im Schuljahr 2021/22 insgesamt 171 Kinder mit Behinderung durch die Teilnahme am DMT registriert. Mit 77% wies die überwiegende Mehrheit dieser Kinder eine geistige Behinderung auf. Bei den übrigen 40 Schülerinnen und Schülern wurde eine körperlich-motorische Behinderung dokumentiert (Abbildung 9).

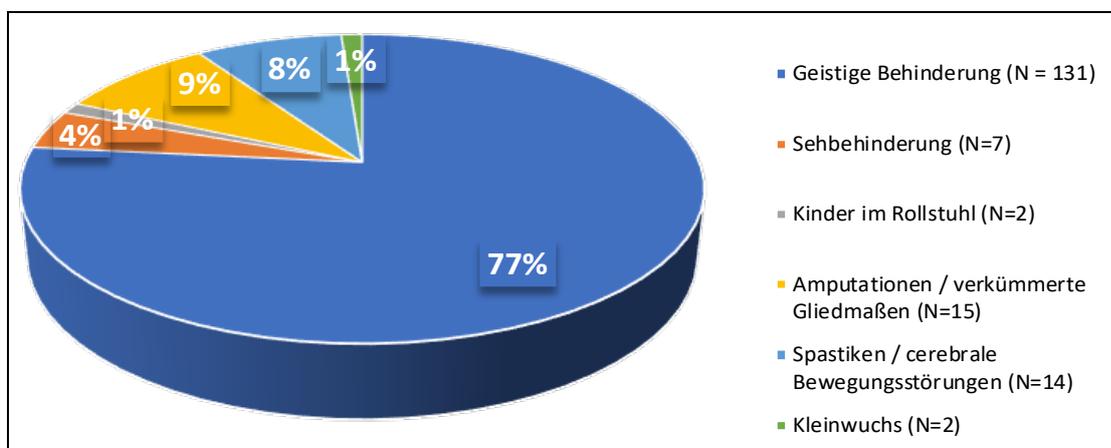


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung nach Behinderungsart aller am DMT teilgenommenen Kinder mit Behinderung in den Regelschulen im Schuljahr 2021/22

Die Gruppengröße der einzelnen klassifizierbaren Behinderungsarten ist, abgesehen von den Kindern mit geistigen Behinderungen, weiterhin noch zu gering für eine Vergleichbarkeit innerhalb dieser homogenen Gruppen (mit nahezu vergleichbaren körperlichen Voraussetzungen) sowie für die Bildung von Referenzwerten. Durch die fortlaufende Erhebung weiterer Daten und damit ansteigende Gruppengrößen wird sich die Vergleichbarkeit perspektivisch verbessern und eine Bewertung mit Rückschlüssen auf die latenten motorischen Fähigkeiten möglich werden. Ein zusätzlicher Beitrag wird in der Erweiterung der

Netzwerkstrukturen bzw. der Zusammenarbeit mit weiteren Bundesländern gesehen. Aufgrund der länderübergreifenden und einheitlichen Verwendung der erarbeiteten inklusiven Testbatterie wird ein beschleunigter Datenausbau angestrebt. Gegenwärtig finden vergleichbare Untersuchungen auch im Raum Karlsruhe statt, welche durch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) um Prof. Dr. Klaus Bös wissenschaftlich begleitet werden.

Positiv zu bewerten sind Erkenntnisse aus den soziodemografischen Erhebungen der Kinder mit körperlich-motorischer Behinderung hinsichtlich der verschiedenen Sportangebote. Ebendiese sind zwar unterdurchschnittlich oft in Sportvereinen (23,0%) und noch seltener in Sport-AGs (15,4%) aktiv, zeigen aber ein großes Interesse an diesen Angeboten und den damit verbundenen sportlichen Aktivitäten. Von den Kindern, die jeweils noch nicht aktiv sind, würden mehr als die Hälfte (60,0%) gerne in einen Sportverein und fast die Hälfte (45,5%) gerne in eine Sport-AG eintreten. Dieser Nachfrage seitens der Schülerinnen und Schüler sollte mit entsprechenden niedrighschwelligem Sportangeboten begegnet werden, um zum einen die Bewegungsförderung auszuweiten und zum anderen bestehende Potenziale der Talentförderung auszuschöpfen. Zudem ist gerade bei Kindern mit Behinderung eine starke Einbindung der Eltern für die erfolgreiche Bewegungsförderung unerlässlich.

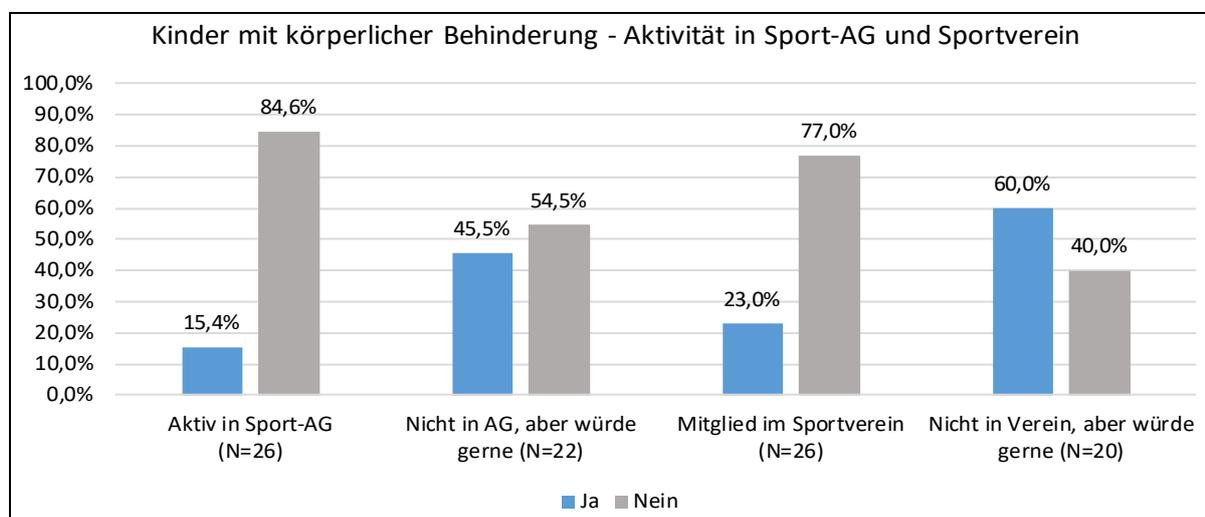


Abbildung 10: Teilnahme an Sport-AG und Mitgliedschaft im Sportverein bei Kindern mit körperlicher Behinderung in den Regelschulen im Schuljahr 2021/22

Das Thema Inklusion wird innerhalb des Programms BERLIN HAT TALENT deutlich als gesellschaftlicher Teilaspekt wahrgenommen und im sozialen sowie im sportlichen Bereich eingebunden. Als zivilgesellschaftliche Aufgabe muss es in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen bedacht, umgesetzt und somit auch innerhalb der Vereine realisiert werden, damit Inklusion als Normalität angesehen wird.

7 Fazit & Ausblick

BERLIN HAT TALENT entwickelt sich kontinuierlich weiter und richtet sich immer mehr an *alle* Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler. Die Einbindung aller zwölf Berliner Stadtbezirke und somit die flächendeckende Erfassung des Fitnesszustandes der Berliner Kinder, die in diesem Jahr erstmalig ganzheitlich realisiert werden konnte, sowie die Ausweitung der Inklusionskomponente an den Regelschulen und auch an ersten Förderzentren, verdeutlichen den Fortschritt und Ausbau der Initiative. Das Programm erfährt weiter zunehmend an Akzeptanz und Zustimmung seitens der Schulen, der Schülerschaft und auch der Eltern. Auf diese Weise gelingt es, durch BERLIN HAT TALENT eine stetig anwachsende Datenbasis mit Informationen, die Aufschlüsse über die motorische Leistungsfähigkeit und deren maßgebliche Einflussfaktoren liefern, zu generieren. Anhand der systematischen Analyse und Interpretation ebendieser Daten können fortwährend regionale Unterschiede sowie potenzielle Risikofaktoren erkannt, zielgerichtete niedrigschwellige Bewegungsangebote geschaffen und tatsächliche Veränderungen in der Praxis umgesetzt werden.

Die eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten der letzten Jahre und die damit verbundenen ungünstigen Einflüsse auf das Bewegungsverhalten von Kindern machen sich in Fitnessverlust und Gewichtsveränderungen bemerkbar und verdeutlichen die Notwendigkeit von geeigneten Angeboten, um den Folgen entgegenzuwirken. Genau dies wurde auch auf dem zum Ende des Jahres 2022 in Berlin stattgefundenen Bewegungsgipfel der Bundesregierung unterstrichen. Die hohe Bedeutung von Sport und Bewegung für die körperliche und psychische Gesundheit und gleichermaßen die Verpflichtung, Voraussetzungen für einfach zugängliche Bewegungsmöglichkeiten für alle zu schaffen, wurden dabei besonders hervorgehoben. BERLIN HAT TALENT erzeugt dahingehend wichtige Impulse und Empfehlungen, die einen wissenschaftlich fundierten Beitrag für zukünftige (bildungs-)politische Entscheidungen im Sinne von Bewegungs- und Gesundheitsförderung leisten können. Ein nachhaltiges Gelingen dieser Ziele und das Ausschöpfen sämtlicher Potenziale für gesundheits- und bewegungsförderliche Bedingungen werden dabei von der politischen, finanziellen und personellen Unterstützung abhängen. Das Programm BERLIN HAT TALENT ist in diesem Vorhaben mit seinen zahlreichen Facetten und insbesondere dem Zusammenspiel mit allen beteiligten Akteuren ein wichtiger, erfolgreicher und unverzichtbarer Baustein im gesamten Bewegungskontext der Hauptstadt.

Literaturverzeichnis

- Agostino, H., Burstein, B., Moubayed, D., Taddeo, D., Grady, R., Vyver, E., Dimitropoulos, G., Dominic, A. & Coelho, J. (2021). Trends in the Incidence of New-Onset Anorexia Nervosa and Atypical Anorexia Nervosa Among Youth During the COVID-19 Pandemic in Canada. *JAMA Netw Open*. 2021; 4(12): e2137395. doi:10.1001/jamanetworkopen.2021.37395
- Bös, K., Schlenker, L., Müller, H., Oberger, J., Seidel, I. & Tittlbach, S. (2009). *Deutscher Motorik-Test 6–18 (DMT 6–18)*. Hamburg: Czwalina.
- Cohrdes, C., Göbel, K., Schlack, R. & Hölling, H. (2019). Essstörungssymptome bei Kindern und Jugendlichen: Häufigkeiten und Risikofaktoren. Ergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Bundesgesundheitsbl.*, 1195–1204 (2019). <https://doi.org/10.1007/s00103-019-03005-w>
- Escalante, Y., Garcia-Hermoso, A., Backx, K. & Saavedra, J. M. (2014). Playground Designs to Increase Physical Activity Levels During School Recess. *Health Educ Behav*. 2014; 41: 138-144. doi:10.1177/1090198113490725.
- Hamacher, D. (2022). *9. Wissenschaftlicher Begleitbericht zum Programm BERLIN HAT TALENT. Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin im Schuljahr 2020/21*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport. Berlin.
- Hurrelmann, K. & Ulrich, D. (1991). *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung*. Weinheim: Beltz.
- Kromeyer-Hauschild, K., Wabitsch, M., Kunze, D., Geller, F., Geiß, H. C., Hesse, V., Hippel, A. v., Jaeger, U., Johnsen, D., Korte, W., Menner, K., Müller, G., Müller, J. M., Niemann-Pilatus, A., Remer, T., Schaefer, F., Wittchen, H.-U., Zabransky, S., Zellner, K., Ziegler, A. & Hebebrand, J. (2001). Perzentile für den Body-mass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 149(8), 807–818. Berlin: Springer.
- Krug, S., Worth, A., Finger, J. D., Damerow, S. & Manz, K. (2019). Motorische Leistungsfähigkeit 4- bis 10-jähriger Kinder in Deutschland. Ergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Bundesgesundheitsbl.*, 1242–1252 (2019). <https://doi.org/10.1007/s00103-019-03016-7>.
- Nielsen, G., Bugge, A., Hermansen, B., Svensson, J. & Andersen, L. B. (2012). School Playground Facilities as a Determinant of Children's Daily Activity: a Cross-Sectional Study of Danish Primary School Children. *JPAH*. 2012; 9: 104-114.
- Starker, A., Lampert, T., Worth, A., Oberger, J., Kahl, H. & Bös, K. (2007). Motorische Leistungsfähigkeit. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). *Bundesgesundheitsbl.* 50, 775–783 (2007). <https://doi.org/10.1007/s00103-007-0240-8>.

- Utesch, T., Zinner, J. & Büsch, D. (2018). Stabilität der physischen Fitness im Kindesalter: Konstruktvalidität der Referenzkategorien für den Deutschen Motorik-Test 6–18 im Projekt „Berlin hat Talent“ über fünf Jahre. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48(3), 404–414.
- World Health Organization (WHO) (2022). *Global status report on physical activity 2022*. Geneva.
- Zinner, J., Werner, C., Mehler, S. & Becker, M. (2015). 3. *Wissenschaftlicher Begleitbericht. Berlin hat Talent – Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin im Schuljahr 2014/15*. Berlin.
- Zinner, J., Utesch, T., Büsch, D. & Bortel, C. (2020). *Aktualisierte Berliner Referenzwerte für den Deutschen Motorik-Test (7 bis 10 Jahre)*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport. Berlin.
- Zinner, J., Büsch, D., Utesch, T., Krug, J., Ester, J., Bortel, C., Lange, D., Heinicke, W., Kainz, F. & Werner, C. (2022). *BERLIN HAT TALENT seit 2012 – Jeder hat die Chance, seine motorische Begabung zu zeigen und Defizite zu erkennen. IST-Stand nach Abschluss des Schuljahres 2022*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport. Berlin.

